



„Als Vogel wäre ich ...?“ ist nur eine Frage, die Familientherapeut Helmut Paß den Schülern stellt, um ihre Selbstwahrnehmung zu stärken.



Angst, Krankheit, Tod, Streit und Verlust gehören zu den Themen, die junge Schüler mit dem Begriff „Kinderkummer“ verbinden. Fotos: Eisenmann

HEUTE

Stuttgart-Ost
30 Jahre Grüne Damen am
Karl-Olga-Krankenhaus 4

Obertürkheim
Neues Quartiersplätze
im Ortskern 5

Lokalsport
TSV Uhlbach bleibt
2010 weiter sieglos 16

DER DIREKTE DRAHT

CZ-Redaktion	95568-23
E-Mail	lokales@caze-online.de
UZ-Redaktion	336937-31
E-Mail	lokales@uz-online.de
Abo-Service CZ	95568-12
Abo-Service UZ	336937-11
Anzeigen CZ	95568-11
Anzeigen UZ	336937-10
Leserreisen	95568-11
Kartenservice	95568-12

KURZ UND AKTUELL

Nachtbus

Bad Cannstatt – In Bad Cannstatt ist wegen Bauarbeiten bis Freitag, 30. April die Haldenstraße neben der bereits bestehenden Sperrung zwischen Krefelder und Neckartalstraße zusätzlich zwischen Aachener Straße und Brückenstraße in Fahrtrichtung Schlossplatz gesperrt. Wie der VVS mitteilt, kann deshalb in diesem Zeitraum die SSB-Nachtbuslinie N5 die Haltestelle Halden/Pragstraße nicht anfahren. Als Ersatz dient die Haltestelle Rosensteinbrücke der Linien 52, 55 und 56 Richtung Bad Cannstatt.

Mitgliederversammlung

Bad Cannstatt – Die Jahresmitgliederversammlung des Cannstatter Volksfestvereins findet am Dienstag, 20. April, um 11 Uhr im Festzelt Göcklesmaier statt.

Hauptversammlung

Münster – Die Jahreshauptversammlung der TSVgg Münster findet am Donnerstag, 22. April, statt. Beginn ist um 19 Uhr im TSV-Vereinsheim, Neckartalstraße 261.

Stadtführung

Bad Cannstatt – Der Bürgerverein Bad Cannstatt lädt ein zu einem Besuch der historischen Altstadt von Herrenberg am Freitag, 23. April. Treffpunkt und Abfahrt um 14.18 Uhr mit der S 1 vom Cannstatter Bahnhof. Bei dem betreuten Rundgang werden die Stadtkirche mit der Barockhaube und das Glockenmuseum mit dem umfangreichsten Geläut Deutschlands besucht. Interessierte werden um telefonische Anmeldung bei Frau Hornung-Besemer Telefon 528 23 46 gebeten.

Handtasche geraubt

Bad Cannstatt – Zwei Unbekannte haben am Samstag gegen 23 Uhr in der Unterführung der König-Karls-Bridge einer 17-Jährigen die Handtasche geraubt. Anschließend flüchteten die Täter Richtung Wasengelände. Die Gesuchten sind etwa 20 Jahre alt und zirka 1,85 Meter groß. Einer der Männer hatte dunkles glattes Haar, sprach deutsch und trug blaue Jeans und einen Kapuzenpullover. Sein Mittäter ist von kräftiger Statur. Hinweise nimmt die Kriminalpolizei unter der Rufnummer 8990-6333 entgegen.

Bezirksbeirat tagt

Mühlhausen – Der Bezirksbeirat Mühlhausen tagt am Dienstag, 27. April, um 19 Uhr im Sitzungssaal des Bezirksrathauses zu folgenden Punkten: Planungsstand U14; Tiefbaumaßnahmen 2009 und den Etat für das Jahr 2010. Die Kassiererin gibt ihr Amt ab. Andrea Ebner wird sie in diesem Jahr ablösen. Hermann Pfeiderer vom Bezirksverband der Kleingärtner lobte den Verein und wies auf die Satzungsänderung der Stuttgarter Verwaltung hin, die die Gemeinnützigkeit der Vereine neu regelt. Bis Oktober 2010 muss auch der Siedlerverein seine Satzung entsprechend anpassen.

WIR GRATULIEREN

Frau Monika H e r r m a n n, Bad Cannstatt, zum 85. Geburtstag. Herrn Hildegard R e i n b o l d, Stuttgart-Ost, zum 85. Geburtstag.

Das kleine Einmaleins der Gefühle

Bad Cannstatt: Mit Hilfe des Projekts „Kinderkummer“ lernen Viertklässler ihre Sorgen und Ängste auszudrücken

VON ANDREA EISENMANN

Helmut Paß wird an diesem Vormittag in der Carl-Benz-Schule lautstark mit einem „Guten Morgen“ begrüßt. Neugierig mustern die Viertklässler den Mann mit den ergrauten Haaren und dem über der Schulter hängenden Rucksack. Ein neuer Lehrer ist es nicht, so viel steht fest. Und für einen Referenten ist dieser Gast ein wenig zu alt. „Ich arbeite im Kinderschutz-Zentrum Stuttgart als Familienberater“, stellt sich der Mann vor. Das Interesse der Schüler ist geweckt. „Was macht Ihr, wenn zuhause Euer Auto kaputt ist? Finger schnellen in die Höhe. „Es kommt in die Werkstatt“, sprudelt es aus einem Schüler heraus. Paß nickt. „Und zu uns kommen Familien, wenn kleine und große Menschen Probleme mit dem Zusam-

menleben haben.“ Neulich, so erzählt der Therapeut, sei ein 15-Jähriger mit seinen Eltern bei ihm gewesen, der von anderen Jugendlichen zusammengeschlagen worden war. „Er war wütend und verzweifelt.“ Nun ist Paß beim eigentlichen Thema angekommen. „Kinderkummer hat mit vielen Gefühlen zu tun. Man spürt sie in der Seele, im Bauch oder im Herzen. Fallen Euch Beispiele ein?“ Fast jeder zweite Schüler streckt. „Man ist traurig, wenn man geschlagen wird und es niemandem erzählen kann“, „Die Eltern sagen sich gegenseitig Ausdrücke“, „Jemand beschimpft mich und lacht mich aus“ – die Beispiele reißen so schnell nicht ab. Seit 1993 führt der Therapeut für das Kinderschutz-Zentrum Präventionsprojekte in Grundschulen durch. Vier Einheiten a zwei Schul-

stunden verbringt er in den Klassen mit dem Ziel, die Kinder für die verschiedenen Facetten von Gewalt zu sensibilisieren und sie in ihrer Handlung- und Sozialkompetenz zu stärken. Als Abschluss ist ein Besuch im Kinderschutz-Zentrum vorgesehen. „Es ist nicht damit getan, ihnen nur beizubringen, ‚Nein‘ zu sagen.“ Die Schüler müssten erst lernen, Gefühle bewusst wahrzunehmen und anzuerkennen. „Sonst werden sie nicht in der Lage sein, ihre Grenzen zu spüren, zu sagen, welche Unterstützung sie brauchen und sich Hilfe bei Dritten zu holen.“ An fünf Stuttgarter Schulen steht „Kinderkummer“ bereits auf dem Stundenplan. Mit Hilfe von ehrenamtlichen Helfern, die im Kinderschutz-Zentrum ausgebildet werden, sollen weitere Einrichtungen folgen. Zurück in der Klasse. Mit Kreide un-

terteilt Paß die Tafel in drei Felder. Ein leichtes Quietschen ist zu hören. „Angenehme, unangenehme und komische Gefühle“, notiert er auf dem grünen Hintergrund. Zu jedem dieser Stichworte müssen die Schüler Beispiele benennen. Innerhalb weniger Minuten ist die Tafel voll. „Wenn Du ein Gefühl hast“, sagt Paß zu den Schülern, „stimmt das immer.“ Er wiederholt den Satz noch einmal, dann lässt er Blätter verteilen. Sechs Felder sind auf diesen aufgemalt. „Als Tier wäre ich ...“, „als Spielzeug wäre ich ...“, „als Farbe wäre ich ...“, steht über den einzelnen Kästchen. „Es ist eine Aufgabe, bei der Ihr in Euch hineinhorchen müsst.“ Eifrig beugen sich die Schüler über ihre Blätter. Farbstifte werden gespitzt, mit dem Nachbarn wird diskutiert, wie die Schnauze eines Lö-

wen aussieht oder wie man eine Gitarre malt. Vorlesen darf anschließend jeder, der will. Und das wollen in der Klasse von Lehrerin Simone Striegel mit zwei Ausnahmen alle. Am Ende der ersten Unterrichtseinheit ist Pantomime angesagt. Verschiedene Gefühlslagen werden von Schülern dargestellt und müssen dann von den anderen erraten werden. Als der Gong die Stunde beendet, verlassen die Viertklässler fast widerwillig das Zimmer. „Ich freue mich darauf, dass Herr Paß bald wieder zu uns kommt“, sagt eine Schülerin und wirft einen letzten Blick in den leeren Raum.

Für das Projekt „Kinderkummer“ werden weitere ehrenamtliche Trainer/innen gesucht. Informationen gibt es im Kinderschutz-Zentrum Stuttgart unter Telefon 0711/ 23 89 00.

Mit Stiftung Gutes tun

Bad Cannstatt: Zwei Bürger investieren ihr Vermögen

(if) – Tue Gutes und rede darüber, heißt ein Sprichwort. Jörg Schnatterer und Frank Keppler haben als Privatleute die „Ein-Zehntel-Stiftung“ gegründet. Sie wollen Projekte in der Dritten Welt fördern.

Sie sind beide knapp über 40 Jahre alt, in einem eher untypischen Alter, um als Stifter aufzutreten. Und dennoch: Sie haben es getan. Mit 50 000 Euro eigens erspartem Geld haben sie die „Ein-Zehntel-Stiftung“ gegründet und gestern von Regierungspräsident Johannes Schmalz in Bad Cannstatt die Stiftungsurkunde überreicht bekommen.



Regierungspräsident Johannes Schmalz (li.) mit den Stiftern Jörg Schnatterer und Frank Keppler. Foto: Frey

men. Schmalz sprach von einem ungewöhnlichen Ereignis, dankte den Stiftern für ihr Engagement und ermutigte andere Menschen, auch Stiftungen zu gründen. Es ist die 1044. Stiftung im Regierungsbezirk Stuttgart, im ganzen Land werden 2600 Stiftungen gezählt. Im Bundesvergleich gebe es in Baden-Württemberg die größte Errichtungsdynamik für Stiftungen, so Schmalz. Inspiriert von sozialen Gedanken, den „Zehnten“ abzugeben, haben

Jörg Schnatterer, Vorstand des Cannstatter Anna-Haag-Mehrgenerationenhauses und sein Freund, der Klimaforscher Frank Keppler die Stiftung gegründet, die Entwicklungshilfsprojekte für Kinder fördert. Dabei bevorzugen die Stifter kleinere Non-Profit-Organisationen. Zwei Förderprojekte haben die beiden ausgesucht, die durch die Wirtschaftskrise auf die Idee kamen, selbst etwas zu tun und nicht nur über Politiker und Wirtschaft zu reden und sie zu kritisieren. Sie unterstützen den Stuttgarter Verein Shishu Neer, Kindermat, in Bangladesch. Dort sollen 25 Slumkinder eine Schul- und Ausbildung erhalten. Das andere Projekt unterstützt den Verein Freunde Lao's in Laos beim Bau einer Schule in Ban Phik Noi. Erst vor eineinhalb Jahren ist bei Keppler die Idee zur Stiftung gereift. Er rief seinen Freund Schnatterer an. Sie kennen sich aus der Kind- und Schulzeit in Abstatt bei Heilbronn. Beide entwickelten sie die Idee für die Stiftung, mit eigenem Motto, Sinn und Signalwirkung für andere. Schmalz appellierte: „Wir müssen den Stiftungsgedanken verjüngen.“ Stiftungsrätin Margit Leitz ermunterte die beiden, sich mit anderen Kooperationspartnern in der Entwicklungshilfe zusammenzuschließen.

Interessierte bekommen Infos unter www.rp-stuttgart.de und unter www.ein-zehntel-stiftung.de.

Bau des Vereinsheims im Fokus

Steinhaldenfeld: Hauptversammlung der Siedler diskutierte Verkehrsprobleme

(ak) – Rund 100 Gäste waren am Samstag zur Jahreshauptversammlung des Steinhaldener Vereins der Eigenheimer, Siedler und Kleingärtner erschienen. Im Fokus der Themen stand der Bau des Siedlerschuppens.

„2009 war ruhiger als 2008“, sagte Vorsitzender Günter Roder. Die Regelung der Erbpachtverlängerung sei abgeschlossen. Bis 2012 können kaufwillige Siedler ihre Grundstücke noch günstig erwerben. Der Siedlerschuppen wurde – dank fleißiger Helfer – abgerissen. Der Neubau steht bald an und soll im September fertig sein. „Das ist das wichtigste Thema für uns in diesem Jahr“, so Roder. „Wir warten noch auf den roten Punkt für die Baufreigabe.“ Die Pläne für den Neubau hingen bei der Versammlung an einer Wand zur Einsicht aus. Ein Architekt kümmert sich derzeit um die Ausarbeitung. Die Parkplatzsituation in der Kolpingstraße habe sich durch Vergrößerung des Parkstreifens verbessert, so der Vereinsvorsitzende. Der neue Bonusmarkt werde gut angenommen. Der Wochenmarkt am Mittwoch funktioniere gut, könne aber durch einen Elektroanschluss verbessert werden. „Unsere Anfrage an die Stadt Stuttgart bezüglich leiserer Wagen der Stadtbahn U 2 hatte Erfolg.“ „Uns wurde versprochen, dass neue Wagen kommen“, so Roder. Die Sanierung der Turnhalle, für die sich die Siedler stark gemacht haben, steht laut Schulverwaltung noch in diesem Jahr an, vermeldete Roder. Er habe auch ein Gespräch mit der Lottozentrale geführt und so eine baldige Wiedereröffnung des zurzeit leer stehenden Kiosks in der Zuckerbergstraße erreicht. Einige Anwesende äußerten sich kritisch zum Verkehr: „In der Steinhalden-



Der alte Siedlerschuppen steht nicht mehr in der Zuckerbergstraße. Die Siedler hoffen, hier bald das neue Gebäude bauen zu können. Foto: Steegmüller

straße fahren viele Autofahrer mit 70 Sachen durch unsere Siedlung“, sagte eine Anwesende. Roder beschwichtigte: „Wir setzen uns dort und auch in der Zuckerberg-, Naumann- und Kolpingstraße vehement für eine Tempo-30-Zone ein.“ Ein weiterer Gast merkte an, das die Quader am Marktplatz immer wieder Stürze verursachen würden, anstatt zu verschönern. Roder regte an, dort Blumenkübel zu platzieren, die von Schülern gepflegt werden könnten. Anschließend ließ Roder das Vereinsjahr 2009 Revue passieren. „Das Maifest Ende April war ein Erfolg mit tollem Wetter und starken Helfern. Das Mostfest Ende September wurde zum Abschied vom

Siedlerschuppen genutzt. Der Martinmarkt fiel leider dem Regen zum Opfer und war nicht gut besucht. Das Adventssingen mit 150 Besuchern auf dem Marktplatz bildete einen gelungenen Jahresabschluss. Kassiererin Christa Lay verlas den Kassenbericht 2009 und den Etat für das Jahr 2010. Die Kassiererin gibt ihr Amt ab. Andrea Ebner wird sie in diesem Jahr ablösen. Hermann Pfeiderer vom Bezirksverband der Kleingärtner lobte den Verein und wies auf die Satzungsänderung der Stuttgarter Verwaltung hin, die die Gemeinnützigkeit der Vereine neu regelt. Bis Oktober 2010 muss auch der Siedlerverein seine Satzung entsprechend anpassen.